

Bauer erfindet App für Büroarbeit open air

Gipf-Oberfrick Viktor Schmid hat eine Software entwickelt, die Handwerkern (fast) alle Administration abnimmt

VON SARAH SERAFINI

Die Kundin staunte nicht schlecht, als der Sanitär nach der Reparatur ihrer Dusche ein Tablet aus seiner Tasche zieht. Mit flinken Fingern tippt er auf dem modernen Gerät herum und fragt: «Wollen Sie eine Quittung oder lieber den Lieferschein.» Sie will die Quittung und der Sanitär zieht nochmals ein Gerät aus seiner Tasche: eine kleine Druckmaschine. Es rattert und wenige Sekunden später hält die Kundin einen Zettel in der Hand, auf dem steht, was der Sanitär alles reparieren musste, welches Material ersetzt wurde und wie viel dies alles kostete.

Diese Geschichte ist fiktiv, die Kundin gibt es (noch) nicht und den Sanitär ebenso wenig. Nicht fiktiv sind jedoch das Tablet und die darauf installierte Rapport App für Handwerker. Diese gibt es seit Mai dieses Jahres und sie entspringt einer Innovation von Viktor Schmid, einem ehemaligen Bauern.

«Das muss doch einfacher gehen»

Begonnen hat alles im Säulistall. Viktor Schmid, gelernter Landwirt aus Gipf-Oberfrick, krampfte täglich mit der Familie auf seinem Bauernhof. Dazu gehörte auch das Erfassen sämtlicher Daten seiner Schweinezucht. Da stand er also, inmitten seiner Säuli, den Verwaltungsbericht in

«Ich bin ein PC-Legastheniker und hatte anfangs grosse Bedenken.»

Josef Hürzeler, App-Benutzer

der einen, den Bleistift in der anderen Hand und dachte sich: «Das muss doch einfacher gehen.»

1988 hatte er die Idee und 1994 war sie auf dem Markt: die erste Tierdatenbank der Schweiz, die auf einem normalen PC betrieben werden



Ein Bauer und ein Tablet – zwei Dinge, die so unvereinbar sie scheinen, dank Viktor Schmid zusammengefunden haben.

SAR

konnte. Das Programm erfasst sämtliche Daten wie Rasse, Geburtsdatum sowie die Leistungen der Tiere und wertet darauf basierend deren Würfe aus. Für Züchter eine Hilfe, die das Herumschlagen mit Papierkram hin-fällig macht.

1995 gründete Schmid die Firma «Martha Software». Seinen Kundenkreis hat er inzwischen von den Bauern auf die Handwerker ausgeweitet. Schmid sagt, sein Ziel sei gewesen, Leuten, die wenig Erfahrung mit einem PC haben, ein möglichst nützli-

ches Werkzeug in die Hand zu geben. Und er kam zum Schluss, dass dies im Falle der Handwerker etwas sein muss, das mit auf die Baustelle genommen werden kann.

Früher drei Tage, jetzt drei Stunden

Die Rapport App für Handwerker kann Maschinenstunden erfassen, Materialkosten berechnen, Arbeitsstunden erfassen oder kurz gesagt: Sie kann alles rapportieren, das Kosten verursacht. «Ein Kunde sagte mir, dass er früher drei Tage gebraucht

habe, um alle 1000 Lieferscheine zu bearbeiten. Mit der App braucht er heute dafür noch drei Stunden.»

Ein anderer Kunde, der die Rapport App bereits in Anwendung hat, ist Josef Hürzeler aus Gipf-Oberfrick. In seinem Forst- und Maschinenbetrieb habe er die Büroarbeitszeit auf die Hälfte reduzieren können, so Hürzeler. «Ich bin ein PC-Legastheniker und hatte anfangs grosse Bedenken.» Nachdem er während dreier Monate sämtliche Rapporte einerseits von Hand und andererseits mit

der App erfasste, ist er inzwischen überzeugt, dass Schmid's Erfindung einwandfrei funktioniert. Hürzeler hat den Betrieb vollständig umgestellt, und seine Angestellten – die ältere Generation anfangs noch mit ungeschickteren Fingern – rapportieren heute nur noch mit der App.

Am 20. November fährt Schmid nach Zürich zur Verleihung der «Best of Swiss App». Dort hat er sich kürzlich angemeldet. «Ich glaube, meine Chancen auf den Titel stehen nicht schlecht», sagt er und schmunzelt.

Vom Vogelzug zur Rüebliorte

Jurapark Volles Programm im Monat Oktober: Der Jurapark Aargau lädt in den kommenden Wochen gleich zu mehreren Veranstaltungen ein. Los geht es am Sonntag, 6. Oktober, in Schupfart. Der Naturschutzverein Frick und die Nachbarvereine betreiben zum Internationalen Zugvogelzug auf dem Flugplatz Schupfart einen Beobachtungsposten (von 9 bis 15 Uhr). Auf einer rund einstündigen Führung (10 bis 11 Uhr) gibt Kurt Amsler eine Einführung zum Thema Vogelzug.

Im Programm weiter geht es am Mittwoch, 16. Oktober, von 15 bis 18 Uhr in Zeiningen bei einer Exkursion in die Evolution des Menschen. Gemeinsam mit Matthias Jecker können die Besucher die Geschichte des Universums als Weg erleben – jeder Meter entspricht dabei einer Million Jahre der Erdgeschichte. Auf dem Dorfrundgang durch Wittnau am Samstag, 19. Oktober, stehen wieder Geschichten im Mittelpunkt: Geschichten, die sich hinter den historischen Bauten von Kirche und Dorfzentrum verbergen. Den Abschluss des Oktober-Programms bilden am Samstag, 26. Oktober, die Küttiger Landfrauen. Sie erzählen über die alte Rüebliorte Küttiger Rüebli und informieren über den heutigen Anbau (10 bis 14 Uhr). Die Exkursion führt auf den Rüebliacker und an den Mittagstisch der Küttiger Landfrauen mit Suppe, Brot und Torte.

Für die Anlässe und Exkursionen sind Anmeldungen erforderlich. Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Juraparks (www.jurapark-aargau.ch) erhältlich. (AZ)

Stromkabel im Biotop in den Boden

Oberhof Die Stromleitung, die mitten durch das Biotop bei den Wittelweihern in Oberhof führt, kann in den Boden verlegt werden. Es gab keine Einsprachen gegen dieses Projekt.

Das Verfahren für den geplanten Abbruch der bestehenden 16-Kilovolt-Hochspannungs-Freileitung in Oberhof, Teilstück Hurstet bis Harget, mit Ersatz durch eine erdverlegte Kabelleitung, ist auf gutem Wege: «Es wurden keine Einsprachen gegen das Gesuch der Elektra-Genossenschaft Oberhof eingereicht. Die öffentliche Auflage dauerte bis zum 17. September», erfuhr die Aargauer Zeitung von Peter Kreissig vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) in Fehraltorf.

Die Wittelweiher bilden ein wertvolles Refugium für die Tier- und Pflanzenwelt. Sie wurden im Jahr 1976 an der Pilgerstrasse in Oberhof angelegt. Regen- und Bachwasser sorgen für die Bewässerung der idyllisch gelegenen Weiher, die ein ideales Feuchtbiotop bilden und aufgewertet werden sollen.

Es entsteht eine Bachaue

Im Rahmen der Artenförderung im Jurapark Aargau wird die als Magerwiese ausgeschiedene Fläche massiv aufgewertet. Es soll eine Bachaue entstehen. Das heisst, der Bach fliesst zum Teil über die Wiese. Projektleiterin Andrea Lips hielt dazu fest: «Es ist zu hoffen, dass mit der Verlegung der Stromleitung demnächst begonnen werden kann.» (CHR)



Dieses Bild bei den Wittelweihern in Oberhof soll bald einmal der Vergangenheit angehören: die Stromleitung wird in den Boden verlegt. (CHR)

Öffentliche Führung durch die Ausgrabung

Laufenburg Die Kantonsarchäologie zeigt am Donnerstag, 3. Oktober, um 18 Uhr im Rahmen einer öffentlichen Führung neue Befunde und Funde der aktuellen Ausgrabung in Laufenburg. Besonders hervorzuheben sind zwei sehr gut erhaltene römische Töpferöfen (die Aargauer Zeitung berichtete darüber).

Erstmals Töpferöfen entdeckt

Auf dem bislang nicht überbauten Teil der Laufenburger Kraftwerkweise entsteht die Grossüberbauung Rhyпарк, die archäologisch begleitet wird. Im Bereich der bereits begonnenen ersten Bauetappe ist ein Abschnitt einer römischen Strasse aufgedeckt worden. Auf dem Areal der zweiten Bauetappe, die voraussichtlich 2014 beginnt, konnte die Kantonsarchäologie mehrere Kellerschächte und zwei ausgesprochen gut erhaltene Töpferöfen ausgraben. Ähnliche römische Schächte sind in Laufenburg von älteren Grabungen bekannt. Die Töpferöfen sind hingegen bisher einmalig für diese Siedlung.

Das Bild des römischen Laufenburgs, das bisher nur in Ausschnitten bekannt war, wird durch diese Ausgrabung und Funde wesentlich ergänzt.

Die öffentliche Führung der Kantonsarchäologie findet am Donnerstag, 3. Oktober, um 18 Uhr in Laufenburg bei der Baustelle der Überbauung Rhyпарк statt. Der Treffpunkt befindet sich an der Kreuzung Gartenweg-Baslerstrasse. (AZ)